

14.01.2020

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3284 vom 20. Dezember 2019
des Abgeordneten Dr. Martin Vincentz AfD
Drucksache 17/8333

Gesundheitssituation im Nordrhein-Westfälischen Strafvollzug und deren Kostenumfang

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Kostentragung für medizinische Behandlungen von Gefangenen sowie für benötigte Heil- und Hilfsmittel war seit Einführung des Strafvollzugsgesetzes Gegenstand der §§ 56 ff. StVollzG. Nachdem die Gesetzgebungskompetenz bezüglich des Strafvollzugs im Rahmen der Föderalismusreform vom Bund auf die Länder übergegangen ist, gibt es nunmehr verschiedene Regelungen zur Übernahme von Gesundheitskosten. Mit der Einführung von Landesstrafvollzugsgesetzen sind verschiedene Bundesländer dazu übergegangen, Gefangene generell an den Gesundheitskosten zu beteiligen. Dies ist bisher in Baden Württemberg, Bayern, Hessen, Hamburg und Niedersachsen der Fall. Auch in Nordrhein-Westfalen können Gefangene an den Kosten für medizinische Leistungen in angemessenem Umfang beteiligt werden. Die medizinische Versorgung von Strafgefangenen liegt demnach nicht im Zuständigkeitsbereich der gesetzlichen Krankenversicherung. Medizinische Leistungen werden direkt von den Justizvollzugsbehörden finanziert, wobei der Umfang der medizinischen Leistungen nach dem sogenannten Äquivalenzprinzip geregelt wird, das eine Gleichwertigkeit zur medizinischen Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung fordert.¹

Der Minister der Justiz hat die Kleine Anfrage 3284 mit Schreiben vom 14. Januar 2020 namens der Landesregierung beantwortet.

¹ Dtsch Arztebl Int 2018; 115: 808-14; DOI: 10.3238/arztebl.2018.0808

Datum des Originals: 14.01.2020/Ausgegeben: 20.01.2020

1. Wie stellte sich die Gesundheitssituation in den vergangenen fünf Jahren in den Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen dar? (Bitte aufschlüsseln nach Justizvollzugsanstalt und Art der behandlungsbedürftigen Krankheit.)

Die erbetenen Daten liegen nicht vor und können in der zur Bearbeitung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht erhoben werden.

2. Wie hoch waren die Gesundheitskosten in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten in den vergangenen fünf Jahren? (Bitte aufschlüsseln nach JVA)

Die nachfolgende Kostenzusammenstellung beinhaltet die Kosten für vertragsärztliche Tätigkeiten, konsiliarärztliche Tätigkeiten, Zahnarztbehandlungen sowie Sachkosten im medizinischen Bereich. Nicht enthalten sind die Kosten für hauptamtliche Kräfte in den medizinischen Bereichen im Justizvollzug Nordrhein-Westfalen.

Kostenzusammenstellung der medizinischen Versorgung der Gefangenen in der Gesamtschau in den Jahren 2014 - 2018

JVAen	Gesamtkosten 2014	Gesamtkosten 2015	Gesamtkosten 2016	Gesamtkosten 2017	Gesamtkosten 2018
Aachen	1.106.157,32 €	1.011.285,76 €	926.030,64 €	1.199.284,84 €	973.286,15 €
Attendorn	326.280,73 €	293.141,45 €	427.002,36 €	335.712,24 €	255.514,89 €
Blf.-Senne + HH Ummeln	1.572.161,17 €	1.783.166,54 €	1.946.341,09 €	2.150.362,26 €	2.012.093,61 €
Bochum-Langendreer	115.654,25 €	89.850,10 €	130.107,18 €	89.847,79 €	67.195,97 €
Bochum	499.563,75 €	444.149,06 €	647.329,05 €	518.249,84 €	573.714,26 €
Bi.-Brackwede	540.516,84 €	516.831,20 €	692.533,31 €	635.747,69 €	569.937,33 €
Büren (in 2015 geschlossen)	151.402,15 €	42.566,60 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Castrop-Rauxel	358.560,33 €	465.179,28 €	610.943,43 €	538.290,66 €	654.449,76 €
Detmold	251.946,69 €	308.225,06 €	251.936,03 €	218.922,57 €	242.403,75 €
Dortmund incl. JAA Lünen	415.636,29 €	390.790,30 €	356.533,33 €	395.147,64 €	406.079,12 €
Duisburg-Hamborn+Dinslaken	205.611,59 €	296.191,02 €	222.428,82 €	202.725,03 €	222.703,16 €
Düsseldorf +Gerresheim+JAA	925.461,51 €	827.420,34 €	1.092.267,09 €	956.302,62 €	1.130.814,35 €
Essen incl. JAA Essen	313.760,21 €	477.216,12 €	434.323,99 €	538.174,34 €	609.070,98 €
Euskirchen	502.999,58 €	354.758,84 €	393.923,77 €	561.208,61 €	378.341,05 €
Geldern	471.012,37 €	607.568,95 €	629.174,15 €	550.832,95 €	579.692,61 €
Gelsenk. incl. JAA Bottrop	880.229,50 €	898.972,17 €	1.227.517,27 €	1.051.549,26 €	1.282.057,67 €
Hagen incl. JAA Wetter	215.791,56 €	215.616,77 €	228.742,58 €	349.129,11 €	231.622,00 €
Hamm	136.688,54 €	137.455,38 €	130.561,86 €	119.997,15 €	126.226,84 €
Heinsberg	283.208,52 €	279.182,43 €	277.225,59 €	275.937,29 €	321.981,49 €
Herford	117.202,72 €	116.594,21 €	106.747,29 €	96.727,34 €	109.172,07 €
Hövelhof	218.315,27 €	253.240,56 €	219.691,35 €	204.502,83 €	227.156,88 €
Iserlohn	146.842,34 €	126.574,94 €	116.849,21 €	128.053,93 €	164.684,99 €
Kleve	189.420,06 €	193.524,43 €	200.174,89 €	261.343,62 €	237.935,82 €

Köln	1.063.940,91 €	1.345.552,59 €	1.333.544,32 €	1.136.294,56 €	1.254.714,32 €
Moers-Kapellen	246.850,07 €	259.228,28 €	200.070,98 €	228.942,36 €	326.944,50 €
Münster	392.362,34 €	462.269,43 €	362.980,71 €	136.753,97 €	238.538,30 €
Remscheid + ZWA + JAA	626.465,82 €	740.373,32 €	752.918,42 €	854.094,92 €	846.972,67 €
Rheinbach	495.151,55 €	771.929,26 €	636.111,05 €	572.179,06 €	668.743,94 €
Schwerte	414.180,03 €	359.337,87 €	379.914,07 €	433.384,72 €	492.525,94 €
Siegburg	384.901,09 €	400.900,60 €	529.929,51 €	674.613,42 €	634.216,32 €
SthA Gkn.	85.627,40 €	130.068,54 €	145.882,54 €	112.356,14 €	173.878,10 €
Wert	1.205.665,06 €	1.343.885,87 €	1.422.020,09 €	1.367.589,66 €	1.323.237,70 €
Willich I+Krefeld+M'Gladbach	421.178,36 €	403.844,49 €	427.109,14 €	461.014,48 €	522.835,15 €
Willich II	605.753,85 €	514.860,72 €	426.543,76 €	487.415,27 €	563.402,14 €
Wuppertal-Ronsdorf	329.304,59 €	393.565,37 €	381.056,54 €	421.865,60 €	423.751,93 €
Wuppertal-Vohwinkel	369.998,36 €	283.406,49 €	209.436,87 €	454.698,34 €	320.165,90 €
Summe	16.855.307,17 €	17.763.709,54 €	18.475.902,28 €	18.973.882,64 €	19.486.828,13 €

3. In welchem Umfang werden Gefangene gemäß § 45 Absatz 3 des Strafvollzugsgesetzes Nordrhein-Westfalen an den Kosten beteiligt?

Eine Kostenbeteiligung erfolgt in den Fällen der medizinischen Behandlungen zur sozialen Eingliederung gemäß § 48 StVollzG NRW, § 36 JStVollzG NRW und § 48 SVVollzG NRW. Bei jugendlichen und erwachsenen Strafgefangenen sowie Sicherungsverwahrten ist eine Beteiligung an den Kosten für die ärztliche Behandlung zur sozialen Eingliederung vorgesehen, wenn dies nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen gerechtfertigt ist und der Zweck der Behandlung dadurch nicht in Frage gestellt wird. Die Entscheidung über eine Kostenbeteiligung trifft die jeweilige Anstaltsleitung im Einzelfall. Nach hiesiger Einschätzung erfolgt eine Kostenbeteiligung nur in ganz wenigen Fällen, Daten liegen hierzu nicht vor. In der zur Bearbeitung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit können die Daten nicht erhoben werden.

Eine weitere Beteiligung an den notwendigen medizinischen Kosten erfolgt nicht.